

Calwer Wochenblatt

№ 185.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt und Reichsdruck; außer Bezirk 12 Bfg.

Dienstag, den 24. November 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Bfl. 1.10 incl. Fräger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Ort- u. Nachbarortsbezugspr. 1 Bfl., f. d. sonst. Bezugspr. Bfl. 1.10, Beleggeld 20 Bfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Schafhausen Oberamts Böblingen ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
Calw, 21. November 1903.

K. Oberamt.
Antmann Rippmann.

Die K. Ortschaftsinspektorate

werden ersucht, die **Wehrlisten**, in welche seit dem letzten Termin eine Aenderung einzutragen war, bis zum **1. Dezember** d. J. einzufenden.

Calw, 23. November 1903.
K. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Nov. In hiesiger Stadt wird eine neue Handelsschule errichtet werden. Herr Handelslehrer Kleinmann wird am 1. April nächsten Jahres in dem Strecker-Eisenhart'schen Hause (früher Tuchschere Müller gehörig) an der Stuttgarter Straße eine höhere Handelsschule für Mädchen einrichten und die Anstalt mit einem Pensionat verbinden. Dem zeitgemäßen Unternehmen ist ein guter Anfang und ein glücklicher Fortgang zu wünschen.

z. Alzenberg, 22. Nov. Am Sonntag abend fand hier im „Löwen“ eine sozialdemokratische Versammlung statt. Als Referent war der Reichstagskandidat Oster erschienen, das Thema lautete: „Gemeindepolitik“. Nach einer längeren Rede dieses Herrn meldete sich der Ortsvorsteher zum Wort. Er erklärte, daß er von dem angekündigten Thema blutwenig vernommen habe, nur das, daß die Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher abgeschafft werden sollte und daß sich die Wähler bei den Gemeindevahlen mehr beteiligen sollen. Der erste Punkt lasse ihn vollständig kalt und was den zweiten anbetreffe, so sei es sein eigener Wunsch wenn die Beteiligung eine allgemeine sei. Er ent-

gegnete auf einige spezielle Ausführungen des Referenten und sprach sich bezüglich der Bestrebungen der Sozialdemokratie dahin aus, daß er sich für dieselben von jeher sehr interessiert habe und wenn die Arbeiter-Partei eine solche auf Grundlage unserer heutigen Staatsordnung sei oder werden wolle, so hätte sie seine vollständige Sympathie. Unsere Staatsordnung sei mit einer Maschine vergleichbar, die nun die Sozialdemokratie zusammenschlagen wolle ehe sie sich auf den Ertrag besonnen. Bebel sei der Parteipapst und als solcher der große Ier, alle andern, der Referent eingeschlossen, seien nur 000 hinter demselben. Darob kam es zu Entgegnungen von beiden Seiten. Dr. Oster vermochte nicht zu sagen, was die Sozialdemokratie an Stelle der zertrümmerten Maschine setzen wolle und bot nun dem Ortsvorsteher die Wette an, daß er ihm nun auch 3 Fragen vorlege und gelte die Beantwortung jeder derselben 10 M. Gelder blieben die Fragen ungestellt, so sehr die Versammlung darauf gespannt war, indem der Gegner erklärte, sie gerne zu beantworten, sich aber auf Wetten nicht einzulassen. Hierauf entfernte sich die sozialdemokratische Gesellschaft — ob befriedigt über das konfuse Ende — bleibt dahingestellt.

Altensteig, 23. Nov. Unser ältester Bürger Privater Glemser hier, geboren den 4. Mai 1808, ist gestern früh im 96. Lebensjahr gestorben. Derselbe betrieb bis zum Jahr 1887 die Schlosserei hier.

Stuttgart, 21. Nov. Strafkammer. Wegen Vergehens gegen § 10 Z. 2 des Nahrungs- mittelgesetzes waren der Wirt und Küfermeister Wilhelm Schweizer von Möhringen und seine Ehefrau angeklagt. Ersterer hatte im Herbst 1901 600 Liter Elsässer Rotwein bezogen, welcher vom Essigstich befallen wurde, einen herben, widerwärtigen Geschmack annahm und trüb wurde. Um den Wein zu verbessern, bezog er im Herbst vorigen Jahres ein Faß gekampfte spanische Trauben, ließ den kranken Elsässer über die spanischen Trauben laufen und setzte noch etwa 100 Liter spanischen Rotweins, sowie etwa 35 Liter wässriger Zuckerslösung zu, so

daß ein Faß von 692 Liter von der Mischung voll wurde. Bald zeigte sich aber der Essigstich trotz der nochmaligen Gärung wieder und der Wein blieb trübe, herb, widerwärtig und bitter. Im Juni d. J. nahm Weintontrollleur Schäfer von hier eine Prüfung vor, wobei das Faß noch 341 Liter enthielt, sonach waren seit Spätjahr 1902 insgesamt 351 Liter daraus abgegangen, obgleich derselbe bis im Mai 1902 bei erstmaliger Prüfung den Wein richtig und verdorben gefunden und angeordnet hatte, daß er nur als Hausstrunk verwendet werden dürfe. Bei dieser zweiten Untersuchung wurde der kranke Wein beschlagnahmt. Die Auflage ging dahin, daß die Wirtseheleute wissenschaftlich und unter Verschweigung der schlechten Beschaffenheit des Weins diesen von November 1902 bis Juni 1903 in ihrer Wirtschaft festschicken haben, wogegen dieselben einwandten, daß sie die Verbesserung des Weines im Spätjahr vorigen Jahres mit Wissen und in Anwesenheit des Ortsassessors Schatble vornahmen und auch behufs Verbeiführung der nochmaligen Gärung die heiße Zuckerslösung, wie statthaft, beigefügt haben. Eine zettlang sei der Wein dann besser gewesen, im Januar d. J. aber aufs neue schlecht geworden. Es seien etwa 20 Liter an Gäste ausgeschänkt worden, das weitere verbrauchte Quantum habe als Hausstrunk Verwendung gefunden, etwa 110 Liter seien für Schwund, Hefe und Schönung abzusieben (ca. 15%). Von Januar d. J. sei nichts mehr an Gäste davon verkauft worden, wie der Acciser bestätigte. Staatsanwalt Probst beantragte eine mäßige Geldstrafe von je 30 M. der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Löwenstein, Freisprechung, da die Angeklagten sich einer Strafbarkeit nicht bewußt gewesen seien. Das Urteil lautete auf Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse, sowie auf Aufhebung der Beschlagnahme des Weins, da den Angeklagten nicht zu widerlegen sei, daß sie den Wein für verbesserungsfähig hielten, seit Jan. d. J. aber, als sie erkannten, daß der mit erheblichem Kostenaufwand verbesserte Wein aufs neue schlecht wurde, nichts mehr davon an Gäste verkauften.

Stuttgart, 21. Nov. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 240 Ztr.,

Fenilleton.

Nachtraf verboten.

Grad dör!

Erzählung von E. von Dornau.

(Fortsetzung.)

Der Rechtsanwalt hatte sich bei den letzten Worten erhoben, hüllte seine lange, hagere Gestalt fester in den Havelock, den er trotz des warmen Sommermorgens trug, grüßte leicht und wandte sich dann der anderen Seite des Schiffes zu.

Seine jugendliche Begleiterin war dunkelrot geworden und sah ihn mit einer drohenden Mischung von Aerger und Verlegenheit nach. Dann warf sie wieder trotzig das Köpfchen zurück.

„Nah! Ich habe ja doch recht!“ sagte sie halblaut.

„Natürlich hatten Sie recht, mein liebes Fräulein!“ sagte der alte, vergnügte Herr neben ihr und nickte ihr freundlich zu. „Und wenn sich Ihr bissiges Gegenüber uns nicht so plötzlich entzogen hätte, würde ich ihm gesagt haben, daß ich noch eine hübsche Anzahl Jahre älter bin als er und doch völlig mit Ihnen übereinstimme. Was wünschst du, liebe Frau?“ Er wandte sich an eine ältere Dame mit den sanften, feinen Zügen, die auf seiner anderen Seite saß. „Du meinst, es sänge jetzt bedenklieh an zu schwanken? Ja, mein Schatz, das wird wohl noch schlimmer werden, sobald wir um das Böhrener Höwt herum sind und den frischen Nordost voll abfangen! Mengstige dich doch nur nicht, sondern bleibe ruhig hier sitzen, während ich ein wenig auf die Kommandobrücke steige, um mir

die Rügenische Küste anzusehen — hier ist der beste und geschütteste Platz. Begleiten mich die jungen Damen nach oben?“

Das junge Mädchen, das vorher so energisch gesprochen, erhob sich sofort, die zarte Blondine neben ihr dagegen, die bisher geschwiegen, hob bittend die sanften, blauen Augen zu dem Sprecher empor.

„Lasse mich lieber bei Mama, Väterchen,“ bat sie schüchtern; „du weißt, ich bin nicht so seefest!“

Der alte Herr lachte und eilte mit jugendlicher Lebhaftigkeit die steile Treppe zur Kommandobrücke empor; seine junge Begleiterin folgte ihm und stand dann wortlos, mit vor Freude leuchtenden Augen oben auf dem schmalen Gange, der sich um den Schornstein und das daran gebaute Kartenhäuschen hinzog. Nach vorn zu grenzte eine Kette den Platz des Kapitäns ab; neben ihm, am Steuerende, stand die behäbig breite Gestalt des ersten Steuermanns. Sie näherten sich jetzt der Mönchguter Küste, die sich scharfbeleuchtet aus dem Meere erhob mit ihren weißen, jäh abfallenden, kahlen Ufern. Der Wind hatte sich verstärkt, der Dampf begann zu schlingern und zu stampfen, und die Wellen trugen weiße, schaumige Köpfe, die sich zornig an den steilen Uferwänden zerschellten.

Das junge Mädchen atmete mit Entzücken die reine, erquickende Luft ein; sie hatte die gefalteten Hände auf den Bordrand gestützt, und ihre schönen, braunen Augen hingen mit innigem Glanze an dem stetig wechselnden Bilde, das See und Küste boten. Der scharfe Wind ließ den kurzen, schwarzen Schleier flattern, den sie zurückgeschlagen hatte, und wühlte in dem grauen Blondhaare,

Preis 2,60 M bis 4 M pro Jhr. — Krantmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1200 Stück, Preis 13 bis 16 M pro 100 Stück.

Cannstatt, 21. Nov. Der sozialdemokratische Verein nahm gestern abend endgültig Stellung zur Eingemeindung. Nach lebhafter Erörterung wurde folgende Resolution beinahe einstimmig angenommen: „Die heute im „Ruffischen Hof“ tagende Parteiversammlung erklärt sich im Prinzip für die Vereinigung der beiden Städte Stuttgart und Cannstatt. Die Parteiversammlung erwartet ferner, daß die von der Partei oder mit ihrer Unterstützung gewählten Gemeindevertreter für die Vereinigung stimmen werden. In Konsequenz dessen lehnt die heutige Versammlung schon von vornherein jeglichen Kompromiß mit einer Partei ab, deren Kandidaten sich als Gegner der Eingemeindung bekennen.“

Tübingen, 18. Nov. An der Tierärztl. Hochschule zu Stuttgart werden gegenwärtig äußerst interessante Experimente veranstaltet; man will an mißwertigen Tieren feststellen, auf welche Ursachen das plötzliche Eingehen wertvoller Pferde in Tübingen und an anderen Orten des Landes zurückzuführen ist. Versuche bestehen u. a. darin, daß man den Versuchstieren von dem Futter reicht, das in der Wagnerschen Branerie den verendeten Pferden gefüttert wurde, denn man vermutet, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß das Futter durch Düngung der Anbaufläche mit giftigen Stoffen oder auf andere Weise infiziert wurde. In weiten Kreisen sieht man dem Ergebnisse dieser Versuche mit lebhaftem Interesse entgegen.

Ulm, 22. Okt. Strafkammer. Eine empfindliche Strafe wegen Baumfrevels erhielten die Dienstknechte Franz Jos. Blessing und Gottfried Weikwenger von Ottenbach, OA. Göppingen. Sie schnitten oder brachen in der Baumschule des Polizeidieneres Käßler in Ottenbach aus Rache, weil dieser den Bruder des Blessings wegen groben Unfugs und Außerachtlassung zur Anzeige gebracht hatte, am 4. Okt. 69 Obstbäume ab, wodurch Käßler einen Schaden von 89 M verursacht wurde. Blessing erhielt 4 Monate 15 Tage, Weikwenger 2 Monate 15 Tage Gefängnis. Die Untersuchungshaft seit 8. Okt. geht hievon ab.

Zaberfeld OA. Bradenheim, 21. Nov. Hier brach heute früh ein Feuer aus, dem 2 Wohnhäuser und 2 Scheuern zum Opfer fielen. Leider sind dabei 3 Menschen ums Leben gekommen und zwar einer der Abgebrannten, der Handelsmann Wolf Jordan, nebst seinen 2 Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren, die sich nicht mehr zu retten vermochten. Der andere von dem Brand Heimgesuchte ist der Schmied Federmann. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Pfarrheim, 23. Nov. Die Bahnhofrestauration in Brödingen ging um den Preis von 70000 M von Michael Kungmann auf Stuismacher Pfisterer über.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Ein ortsanstaltiger, von Blig und Donner begleiteter Sturm wütete am Samstag Abend zwischen 7 1/2 und 8 Uhr 40 über der Stadt. In der Bodenheimer Landstraße wurde einer der stärksten und mächtigsten Bäume vom Sturm entwurzelt und quer über die Straße geschleudert, wobei er im Fallen die Leit-

ung der elektrischen Straßenbahn mit sich riß, so daß der auf dieser Straße um diese Zeit große Verkehr vollständig unterbrochen wurde. Auch in Gärten und Anlagen richtete der Sturm erheblichen Schaden an.

Darmstadt, 21. Nov. Durch eine Bekanntmachung im Regierungsblatt hat der Großherzog bestimmt, daß die Gratulation zu seinem diesjährigen Geburtstag und seine Geburtstagsfeier selbst am 1. Januar 1904 erfolgen soll. Der Großherzog gedenkt seinen Geburtstag am 25. November in aller Stille zu begehen und alsdann die Residenz zu verlassen, um bei seiner Schwester in Kiel längere Zeit zu verweilen.

Berlin, 21. Nov. Die durch die jüngste Operation des Kaisers verursachte Wunde wird, wie die National-Zeitung erfährt, in einigen Tagen völlig geheilt sein. Sollte der Kaiser, wie gemeldet wird, nach Weihnachten eine größere Reise unternehmen, so würde es sich lediglich um eine Erholungsreise handeln.

Berlin, 21. Nov. Es liegt nunmehr das Gesamtergebnis der Abgeordnetenwahlen vor. Gewählt sind: 148 Konservative, 54 Freikonservative, 97 Zentrum, 79 Nationalliberale, 23 freis. Volkspartei, 8 freis. Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen, 2 Bund der Landwirte, 2 Reformpartei und 5 Fraktionslose. Die Konservativen gewannen 9 Sitze und verlieren 5, die Freikonservativen gewinnen 4 und verlieren 8, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 5, die Nationalliberalen gewinnen 12 und verlieren 7, die freis. Volkspartei gewinnt 4 und verliert 8, die freis. Vereinigung verliert 2, die Fraktionslosen verlieren 1 und gewinnen 5 Sitze.

Berlin, 21. Nov. Wie aus Kiel gemeldet wird, wurden die beiden Matrosen des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“, die kürzlich einen Oberbootsmannsmaat überfielen und mißhandelten, vom Kriegsgericht wegen des schwersten militärischen Verbrechens, nämlich militärischem Aufruhr, zu je 6 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Entfernung aus der Marine und 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 21. Nov. Dem Lokal-Anzeiger zufolge stößt auf der Unterelbe zwischen Hamburg und Cuxhaven infolge dichten Nebels der gesamte Schiffsverkehr vollständig.

Basel, 22. Nov. (Eisenbahnunglück.) Gestern Abend 6 Uhr ist auf der Station Palezieux, auf der Linie Bern-Genf ein Schnellzug auf eine Lokomotive aufgefahren. Soweit bis jetzt bekannt gab es 5 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 21. Nov. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh auf der Durchreise in strengem Incognito hier eingetroffen und im Hotel Imperial abgestiegen. Nach kurzem Aufenthalt reiste er nach dem Süden weiter.

Brünn, 21. Nov. In ganz Mähren und Schlesien richtet Hochwasser großen Schaden an. Die Oder, March, Ostrowitz sowie die Nezza sind aus den Ufern getreten. Die Städte Kremsier und Huslein sind vollständig überschwemmt.

(Eingefandt.)

Letzter Tage hielt der hiesige Volksverein seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Aus dem ausführlichen

Bericht des Vorstands ist als besonders erfreulich zu erwähnen, daß sich die Mitgliederzahl ganz beträchtlich gehoben hat, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß bei der letzten Reichstagswahl alle freigesetzten Männer und auch linksnationale Schulter an Schulter gegen die Reaktion gekämpft haben. Nach verschiedenen internen Angelegenheiten kam die Besprechung auf die bevorstehende Gemeinderatswahl. Bekanntlich wurden bei der letztjährigen Bürgerauswahl vom Volksverein und Bürgerverein je 3 Kandidaten der beiden Parteirichtungen auf den Wahlvorschlag genommen, aber nicht nach dem Vorschlag des Volksvereins je 3 „bestimmte“ Kandidaten — also, daß der Vorschlag der einen Partei von der Gegenpartei angenommen werden mußte — sondern jede Partei nahm nur diejenigen der Gegenpartei auf den Zettel, die ihr paßten. Dies ist aber nicht richtig. Bei einem Kompromiß muß doch jede Partei verlangen, daß ihre Vertrauensmänner auf den gemeinschaftlichen Zettel genommen werden. Nachdem im vorigen Jahr der gemeinschaftliche Wahlvorschlag von der Bürgerschaft mit Freuden bekräftigt worden ist und die Interessen eines Gemeinwehens viel besser gewahrt werden, wenn Männer verschiedener Parteirichtungen auf dem Rathaus sitzen, so hat der Volksverein beschlossen, dem Bürgerverein den Vorschlag zu machen, je 2 Kandidaten in der Art auszuwählen, daß jeder Verein diejenigen auf den Zettel nimmt, welche von der Gegenpartei genehmigt werden. Da 6 Gemeinderäte zu wählen sind, kann jede Partei außer den 4 gemeinschaftlichen Kandidaten noch 2 weitere nach eigenem Ermessen aufstellen. Dies ist der ehrlichste Vorschlag, welcher gemacht werden kann; dadurch werden unnötige Antriebe vermieden und der Friede wird nicht gefährdet.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die jährliche Generalversammlung findet am Montag, den 30. November (Andreasfeiertag), nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg über zeitgemäße Verbesserungen im landw. Betrieb unter besonderer Berücksichtigung der Fruchtfolge;
2. Vortrag des Kassen- und Rechenschaftsberichts pr. 1. April 1902/03;
3. Vortrag über Erhaltung der Volkstrachten;
4. Verteilung der Diplome von der staatlichen Bezirksrindviehschau;
5. Verteilung landwirtschaftlicher Kalender.

Calw, 23. November 1903.

Bereitsvorstand:

Wolter, Regierungsrat.

Öffentlicher Vortrag

im Saale des Georgenäums

Dienstag, 24. November,

Abends 8 Uhr,

von Herrn Pfarrer R. Pfand

über

„Erziehung und Bildung in ihrem Einfluß auf die Fortschritte der menschlichen Gesamtkultur.“

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Georgenäumsrat.

das unter dem dunklen Filzhütchen hervorquoll. Sie beachtete es nicht, ihr ganzes Empfinden hatte sich in Schauen und Genießen aufgelöst.

Auch der alte Herr neben ihr sah mit frohem Ausdruck auf die Sonnenbeleuchtete Küste, die für ihn jetzt die Verheißung einiger Wochen ungestörter Ruhe nach anstrengender Berufstätigkeit verkörperte. „Das nennen die Leute nun da unten Sturm!“ sagte er halb mitleidig, halb lachend; er blickte sich, eine Antwort erwartend, nach seiner jugendlichen Gefährtin um. Aber sie lehnte weiter vorn am Geländer und hatte seinen Ausruf nicht beachtet. Stott ihrer nahm ein etwa dreißigjähriger Herr die Rede auf, der ganz in der Nähe rittlings auf einem Feldstuhl saß und mit vor Bergnügen funkeln Augen um sich schaute.

„Bah! Sturm!“ meinte er wegwerfend. „Dazu sagt man bei uns hier zu Lande“ — er zeigte auf die Küste der Insel — „höchstens: es geht etwas Luft! Aber solche Landratten bekommen unser schönes Kügen schon über, ehe sie's nur erreicht haben!“

Der andere sah wohlgefällig in das frische, sympathische Gesicht mit den blauen, Leben und Heiterkeit sprühenden Augen.

„Aha! Sie sind Rügianer!“ sagte er. „Da müssen Sie allerdings verächtlich auf die armen Leute herabsehen, die noch nie Salzlust geschluckt haben — ich freilich rühme mich, leidlich seefest zu sein, wenn ich sonst auch nur eine „Landratte“ bin, und gedanke mit den Lohmer Fischern zu segeln und zu fischen —“

„Ganz recht, Sie gehen dorthin, ich hörte Sie das unten vorhin sagen — da haben wir also denselben Weg,“ rief der jüngere Mann vergnügt. „Ich bin aus derselben Gegend dort gebürtig und sehr gespannt auf das Wiedersehen mit

Lohme, das zu meiner Zeit noch ein kleines winziges Fischerdörfchen war, ohne die leiseste Ahnung, daß es einstmal ein Seebad werden sollte.“

„Zu Ihrer Zeit?“ fragte der alte Herr lächelnd. „Das ist wohl schon ungeheuer lange her!“ Sein Blick überflog von neuem die kraftvolle Gestalt seines Nachbarn, und ein fein humoristisches Lächeln spielte dabei um die Lippen unter dem grauen Barte.

„Gerade fünfzehn Jahre!“ sagte der Andere mit einem Anfluge von Ernst; „und das ist eine Zeit, gerade lange genug, daß vieles sich verändern kann!“ Er senkte leise und seine Augen blickten plötzlich trübe.

„Allerdings!“ gab der alte Herr bereitwillig zu; „aber dann müssen Sie Ihre Heimat schon sehr frühzeitig verlassen haben!“

„Als kaum fünfzehnjähriger Knabe,“ versetzte der Gefragte noch immer ernst und nachdenklich; und dann sah er plötzlich wieder mit der alten Heiterkeit auf. „Da Sie nun bereits mein Alter und meine Herkunft wissen, verehrter Herr, und wir doch eine ganze Anzahl von Stunden hier mit einander fahren, auch wohl später wieder zusammentreffen werden, ist's am besten, ich nenne Ihnen gleich noch meinen Namen! Ich heiße Klaus Behrendt, bin Maler und wohne für gewöhnlich in München.“

„Ich heiße Heinrich Müller, bin Beamter und wohne für gewöhnlich in Raffel!“ sagte der ältere Mann ernsthaft. Darauf lachten beide, und der junge Mann fing an, seinem neuen Bekannten die einzelnen Punkte an der Küste zu erklären, an denen sie jetzt vorbeikamen.

(Fortsetzung folgt.)

Bek

gewähl
Mitglie
gewähl

ist fort
Zusam
jenige
auf den

auf den
derung

berechti
3-4
abgegeb

Lebens-
und an
Wahlbe
jezt ab
berat v
in die
gegenw
stättige
kenntn

1) Sta
2) Zi
3) Ge
4) Er
5) Er

6) An
7) So

1) Fä
2) Fä
3) Fä
4) Kro

5) Unt
6) St
7) St
8) Er
9) Ju
10) Ju
11) Ber

12) Sä

13) So



Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Bekanntmachung betr. die Gemeinderatswahl.

Die Dienstreise, auf welche die Gemeinderatsmitglieder:

1. Bühner, Ludwig, ref. Oberamtsgeometer,
2. Häußler, Karl, Glasermeister,
3. Kleinbud, Friedrich, Tierarzt,
4. Kühle, Karl, Garnhändler,
5. Bozenhardt, Karl, Privatier,

gewählt sind, geht mit Schluß dieses Jahres zu Ende; es ist deshalb für 5 Mitglieder eine Ergänzungswahl auf 6 Jahre vorzunehmen. Das bis 1907 gewählte Gemeinderatsmitglied:

Staelin, Julius, Fabrikant,

ist fortgezogen und ist auf den Rest von 4 Jahren eine Neuwahl vorzunehmen. Zusammen sind hiernach 6 Gemeinderatsmitglieder zu wählen und gilt dasjenige der gewählten Mitglieder, welches die wenigsten Stimmen erhalten hat, auf den Rest von 4 Jahren gewählt.

Die Wahl findet am

Donnerstag, den 3. Dezember 1903,

von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus statt und ergeht hiezu an die Wahlberechtigten die Aufforderung zur Stimmabgabe.

Falls bis nachmittags 2 Uhr nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat, wird die Wahl am gleichen Tag von **nachmittags 3-4 Uhr** fortgesetzt, worauf dieselbe sodann ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist.

Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnende Bürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Steuer für die hiesige Gemeinde bezahlen und an keinem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis 1. Dezember 1903, abends 6 Uhr, Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Veräumnis dieser Frist zieht für die in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat. Im Uebrigen wird auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung hingewiesen.

Den 21. November 1903.

Stadtschultheißenamt.
Cons.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Rechnungs-Abschluß pro 1902.

Einnahmen.

1) Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs	1,064 M. 61 S.
2) Zinse aus Kapitalien	628 M. 00 S.
3) Gesamtbeiträge à 3,4% des Lohnes	28,767 M. 24 S.
4) Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung	170 M. 17 S.
5) Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten	709 M. 65 S.
6) Aus zurückgezogenen Bankeinlagen	3,000 M. 00 S.
7) Sonstige Einnahmen (darunter aus der Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung 749 M. 15 S.)	854 M. 37 S.
Summe der Einnahmen	35,194 M. 04 S.

Ausgaben.

1) Für Rechnung des Vorjahrs Aktiv-Restbetrag	0
2) Für ärztliche Behandlung	4,616 M. 21 S.
3) Für Arznei und sonstige Heilmittel	4,031 M. 65 S.
4) Krankengelder	
a. an Mitglieder	10,270 M. 97 S.
b. an Angehörige derselben	341 M. 66 S.
5) Unterstützungen an Wöchnerinnen	57 M. 60 S.
6) Sterbegelder	588 M. 00 S.
7) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	2,551 M. 74 S.
8) Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen	431 M. 95 S.
9) Zurückbezahlte Beiträge	32 M. 65 S.
10) Für Kapitalanlagen	6,798 M. 10 S.
11) Persönliche Verwaltungsausgaben	4,014 M. 97 S.
Dieser Aufwand setzt sich zusammen wie folgt:	
a. Gehalt des Hauptkassiers für die Kranken- u. Inval.-Verf.-Geschäfte	2,100 M. 00 S.
b. dem Schriftführer	5 M. 00 S.
c. für Bedienung	128 M. 62 S.
d. dem Beitragseinzahler und den Krankenkontrollanten	310 M. 40 S.
e. dem Rechnungsberechtigten	100 M. 00 S.
f. den 42 Ortskassieren Einzugsgeldern	885 M. 40 S.
aa. für die Kranken-Verf.-Geschäfte	885 M. 40 S.
bb. für die Inval.-Verf.-Geschäfte	466 M. 55 S.
g. Auslagenersatz an die Vorstandsmitglieder anläßl. der Sitzungen	19 M. 00 S.
	1,351 M. 95 S.
12) Sächliche Verwaltungsausgaben (darunter einmaliger außerordentlicher Aufwand für Mobiliar 459 M. 82 S.)	862 M. 41 S.
13) Sonstige Ausgaben (Fuhrlöbne, Krankentransportkosten etc.)	256 M. 01 S.
Summe der Ausgaben	34,853 M. 92 S.
Kassenvorrat am Schluß des Rechnungsjahrs	340 M. 12 S.

Vermögensausweis für den Schluß des Rechnungsjahrs 1902.

Aktiva.

a. Kassenvorrat	340 M. 12 S.
b. Wertpapiere und Sparkasseneinlagen	20,771 M. 78 S.
c. Sonstige Forderungen	0
Summe	21,111 M. 90 S.

Passiva.

Rest reines Vermögen	21,111 M. 90 S.
Nach dem Vorjahr betrug dasselbe	17,722 M. 07 S.
Ergiebt gegen das Vorjahr einen Ueberschuß von	3,389 M. 83 S.
Der Reservefonds soll im Ganzen betragen	24,371 M. 48 S.
Angelegt sind	20,746 M. 13 S.
Hiernach fehlen noch	3,625 M. 35 S.
Nach dem vorjährigen Abschluß waren für den Reservefonds angelegt	16,624 M. 51 S.
Hiernach sind demselben im Jahre 1903 zugeführt worden	4,121 M. 62 S.
Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse	365 M. 77 S.
Im Vorjahr betrug derselbe	1,097 M. 56 S.
Hiernach Abnahme	731 M. 79 S.

	Mitgliederzahl	Erkrankungs-Fälle	Frankheits-Tage	Sterbefälle
männlich	1,170	516	10,220	14
weiblich	203	76	1,920	1
zusammen	1,373	592	12,140	15

Fremde Gelder.

Für Rechnung der Versicherungsanstalt Württemberg hatte die Kasse folgenden Umsatz:

Einnahmen.

Passiv-Restbetrag vom Vorjahr	3 M. 32 S.
Eingezogene Beiträge für 64,474 Stück verwendete Marken aller 5 Lohnklassen	14,988 M. 48 S.
	14,986 M. 80 S.

Ausgaben.

Für angekaufte Marken	14,299 M. 40 S.
Einzugsgebühren	749 M. 15 S.
Zurückbezahlte Beiträge	7 M. 60 S.
	15,056 M. 15 S.
Mehr-Ausgabe	69 M. 35 S.

welche in neuer Rechnung ausgeglichen sind.
Calw, den 23. November 1903.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender **Hauptkassier**
Baumann. Kober.

Reutlingen.

Langholz-Verkauf.

Am **Montag, den 30. Novbr. 1903**, kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald Abt. Dachsbau und Angelbeer mit Borgfrist bis 1. Juli 1904 zum Verkauf:

203 St. Eichen u. Abschnitt, zus. 240 Fm., 23-89 cm Durchm., 2-12 m lang,	
40 " Rotbuchen " 38 " 27-61 " " 3-6 " "	
129 " Weißbuchen " 20 " 14-38 " " 3-8 " "	
11 " Birken " 5 " 14-27 " " 5-14 " "	
7 " Nadelholz " 9,50 " 10-18 " " 4-6 " "	
20 Km. eich. Spälter 1,20 m lang.	

Abgang vom Ort morgens 9^{1/2} Uhr; Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Weinst. beim Angelbeer.

Listenauszüge sind von Waldmeister Hermann hier zu beziehen.
Den 13. November 1903.



Gemeinderat.

Meinen werten Mitbürgern für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, möchte ich bitten, bei einem etwaigen Vorschlag zur Wiederwahl zum Gemeinderat von mir abzugehen, da meine häuslichen und gesundheitlichen Verhältnisse nicht gestatten, solche anzunehmen.

Carl Kühle.

Röthenbach.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 26. November 1903**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlich einzuladen.

Daniel Pfrommer,

Sohn des Daniel Pfrommer, Schuhmachers in Röthenbach.

Eva Maria Pfrommer,

Tochter des Joh. Gg. Pfrommer, Bauers in Rirzbach.

Ausgang 10 Uhr.



Aufführung des Kirchengesangsvereins

am 1. Advent, 29. Novbr. 1903, 5 Uhr in der Stadtkirche.
Vier Cantaten von J. S. Bach.

1) „Du Hirte Israel, höre“ 2) „Schlage doch gewünschte Stunde“ 3) „Liebster Gott, wann werd' ich sterben“ 4) „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Solisten:

Sopran: Fräulein G. Zoepf; Alt: Frau Schuster (Stuttgart); Tenor: Herr Sauter (Ludwigsburg); Bass: Herr Huzel (Ludwigsburg).

Orchester:

Kapelle des Infant.-Reg. No. 121 (Ludwigsburg) und hiesige Musikfreunde.
Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach: Chor A 1.—, Empore —.50, Schiff —.30. Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.
Vereinsmitglieder erhalten — in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten: in den Chor für A 2.—, auf die Empore für A 1.—.
Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Am Samstag, den 28. November, abends 7/8 Uhr, findet im Dreißigen Saale hier ein

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der hiesigen Armen unter freundl. Mitwirkung

- 1) des Herrn Opernsängers A. Holpp aus Stuttgart,
- 2) des Herrn Pianisten Eugen Zeller aus Stuttgart,
- 3) des Fräuleins A. Lang aus Stuttgart,
- 4) des Herrn und der Frau Ernst Kauffmann von hier,
- 5) des Herrn Paul Höfer, Musikdirektor hier,

statt. Restauration erst nach dem Konzert. **Entrée 1 Mk.**

Nummerierte Karten sind in der Buchdruckerlei des Hrn. Adolff hier und am 28. November abends an der Kasse zu haben.

Zu zahlreicher Beteiligung an der guten Sache ladet freundlichst ein
Frhr. v. Siegesar, Oberfleut.

Wichtig für Bruchleidende!

Große Erleichterung bietet das durch 4 goldene Medaillen, Ehrenkreuze und Diplome ausgezeichnete

Bruchband ohne Feder

sowie sämtliche Septalbruchbänder für alle Bruchschäden.
Von med. Autoritäten betreffs „Vorzüglichkeit“ lobend anerkannt worden. Viele Dankschreiben. Sicherste Zurückhaltung selbst größter Leibsichäden.
Suspensorien, Leibbinden, beste Vorsatzbandagen u. Geradehalter.

Alfred Meyer, Bandagist-Spezialist, München, Rhympfenburgerstraße 1. (Gegenüber dem „Löwenbräu“) Telefon 9638.
Bestellungen werden entgegengenommen in Calw am 2. Dezember im **Hotel Waldhorn**; in Pforzheim am 3. Dezember im **Hotel 3. Post.**

NB. Die Herren Ärzte sind höflich gebeten, die ausgestellten Bandagen etc. anzusehen und eventl. Interessenten an meinen Vertreter zu weisen.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Eier. Eier.

Hochprima ital. Kalkeier,

sehr große Ware und gelb im Dotter, zu Backzwecken vorzüglich geeignet, pr. 100 Stück M. 6.—, empfiehlt

D. Herion.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richterschen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker kauf als unecht zurück.
Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

In 100 Kollen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1.5 — Öl. C. Rosmarin, Thymian, Lavendel etc. 2.5 — Pfeffermüchlein 15 — Melissenöl 15 — Kamillenöl 10 — Red. Seife 1 — Salzwasser 3 — Getreide.

H. Ad. Richter & Cie., Rudolfsbad,
Rürnberg, Olten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Rialojamstojn 16.

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.



Saison-Theater in Calw im Bad. Hof.

H. E. Lindner's ständiges Schauspiel-Ensemble. (Patent für höheres Kunstinteresse.)

Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr,

Vorzügliches Lustspiel-Programm. Zum Benefiz für Theodor Lindner u. Frau:
Der Glücks-Stern oder ein Tag aus dem Leben eines alten Theaterdirektors.

Lustspiel, Schwank in 1 Akt.

Hierauf: **In der Sommerfrische.** Lustspiel in 2 Akten von Goldner.

Zum Schluß: **Scherz-Preis-Rebus.**

Preise der Plätze: Numm. Sperrsitze I. K. I. Platz 80 Pf., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dem Wohlwollen aller geschätzten Theaterfreunde empfehlen sich, um zahlreichen hochachtungsvoll

Theodor Lindner, Minna Lindner-Blach.

Nächste Woche Schluß der Vorstellungen.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln

Koch b. d. unt. Bräde.

Calw.

Geld-Offert.

Zehntausend Mark Privatgeld ist sofort oder später in einem oder mehreren Posten gegen Pfandsicherheit auszuliehen. Schriftliche Gesuche übermittelt die Redaktion ds. Bl.

Baben

für die wohltätigen Anstalten entgegenzunehmen ist gerne bereit
Desan Roos.

Baben

für den Weihnachtsbaum des evang. Sonntagsblattes ist bereit in Empfang zu nehmen
Frau Luise Reger.



200 Stk.

schönste neue Corinthen

sind eingetroffen bei

E. Georgii.

Kalkeier,

prim Ware, pr. 100 Stück M. 6.—, verkauft

Dalkolmo.



Neuheiten

in Herren-Kragen u. Kravatten

empfehl

Emilie Herion.

Gesucht

wird für sofort oder möglichst bald ein längeres, kräftiges Mädchen von Frau Walz, Caffee- und Speisehaus, Calw.

Eine Partie

Spreuer

hat abgegeben

Friedrich Weber, Stegmühle, Döfingen.

Kastanien (Maronen), Feigen, Datteln, Mandeln, Haselnußkerne, Orangen, Citronen, Birnschnitz, Zwetschnen und sämtliche Artikel zum Backen empfiehlt billigst

Dalkolmo.



Frische Wagenladung

neue Corinthen

ist eingetroffen, empfehle solche zu billigstem Preis.

D. Herion.



F. J. Ackermann,
Pianosfabrik,
Stuttgart,

136 Silberburgstr. 136,

liefert anerkannt vorzügl. gute

kreuzl. Pianinos

in allen Holzarten zu wirklich billigen Preisen mit Garantie. Franko-Lieferung. Probefreudig.

Feinste Bücklinge

(französische und Kieler)

frisch eingetroffen bei

Dalkolmo.



reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmín** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Almeria-Trauben

sind den ganzen Winter in schöner Ware zu haben bei

Dalkolmo.

